AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.

Eisenbach, J.: Zu erwartende Verschiebung der bilateralen Handelsströme auf den Märkten für Süßzitrusfrüchte und Tomatenerzeugnisse als Folge der Vollendung des EG-Binnenmarktes, einer möglichen EG-Erweiterung durch die Türkei sowie der Öffnung Osteuropas.
In: Schmitz, P. M.; Weindlmaier, H.: Land- und Ernährungswirtschaft im europäischen Binnenmarkt und in der internationalen Arbeitsteilung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 27, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1991), S.427-436.

ZU ERWARTENDE VERSCHIEBUNGEN DER BILATERALEN HANDELSSTRÖME AUF DEN MÄRKTEN FÜR SÜSSZITRUSFRÜCHTE UND TOMATENERZEUGNISSE ALS FOLGE DER VOLLENDUNG DES EG-BINNENMARKTES, EINER MÖGLICHEN EG-ERWEITERUNG DURCH DIE TÜRKEI SOWIE DER ÖFFNUNG OSTEUROPAS

von

Johannes EISENBACH, Gießen

Einleitung

Die folgenden Ausführungen haben zum Ziel, mögliche Auswirkungen der Vollendung des EG-Binnenmarktes, eines möglichen EG-Beitritts der Türkei und der Öffnung Osteuropas auf den Märkten für Süßzitrusfrüchte (SITC 057.1) und Tomatenerzeugnisse (NIMEXE 2002.31-37)[1] zu untersuchen. Als ein zusätzliches Kriterium für die Bewertung und Vorhersage bilateraler Handelsströme soll im Verlauf der Ausführungen ein gegenüber bisherigen Vorgehensweisen neues Verfahren zur Messung bilateraler Handelsintensitäten (HI_b) vorgestellt werden.

1 Analyse der Handelsverflechtung

Um Phänomene von Handelsschaffung und Handelsumlenkung im Sinne der Zollunionstheorie beobachten zu können, wurden Außenhandelsmatrizen erstellt, in denen die wichtigsten Ausfuhrländer einer Produktgruppe sieben Einfuhrländergruppen im Beobachtungszeitraum 1973-86 gegenübergestellt werden.[2] Bei der sich anschließenden Berechnung von Handelsintensitäten muß der logischen Forderung genügt werden, dann gleiche Werte zu dem vorherliegenden Zeitpunkt zu erhalten, wenn sich weder der Ausfuhrmarktanteil (ν-Koeffizient) noch der Einfuhrmarktanteil (β-Koeffizient) verändert. Dieser Forderung genügen weder der bislang als Handelsintensität interpretierte δ-Koeffizient noch die mit Hilfe der IPFP (Iterative Proportional Fitting Procedure) (vgl. BECKER 1988) errechneten "HandelsintensitätsKoeffizienten". In der vorliegenden Arbeit soll die Intensität eines bilateralen Handelsstroms daher ohne Berücksichtigung des Weltmarktanteils (α-Koeffizient) als Produkt der Ein- und Ausfuhrmarktanteile gemessen werden:

$$(HI_b) = \beta_{ijt1} * \gamma_{ijt1}$$

1) Die Auswahl der untersuchten Produktmärkte beruht auf der Fragestellung des von der Stiftung Volkswagenwerk geförderten Forschungsprojekts: "Griechenland und die Türkei - Entwicklungstendenzen im Agraraußenhandel unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes", im Rahmen dessen auch die vorliegende Untersuchung angefertigt wurde.

2) Die Aufteilung auf Einfuhrländergruppen erfolgt im Hinblick auf die Exportausrichtung insbesondere Griechenlands und der Türkei.

Da jedoch die Höhe des δ-Koeffizienten auf historische, kulturelle, geographische oder handelspolitische Präferenzen zurückzuführen ist und daher die Präferenzstruktur mißt, wird vorgeschlagen, die Entwicklung einer bilateralen Handelsbeziehung künftig getrennt nach dem Verlauf der **bilateralen Handelsintensität** (HI_b) einerseits und des **Marktpräferenzgrads** in Form des δ-Koeffizienten andererseits zu beurteilen und unter Einbeziehung beider Maße neu zu interpretieren.

2 Handelsstruktur auf den Märkten für Süßzitrusfrüchte und Tomatenerzeugnisse

2.1 Süßzitrusfrüchte

Im Welthandel mit Süßzitrusfrüchten nimmt mit 1886 Tsd t im Durchschnitt der Jahre 1984-86 Spanien eine marktbeherrschende Position ein. Mit großem Abstand folgen die USA mit 566 Tsd t und Marokko mit 548 Tsd t im gleichen Zeitraum. Es schließen sich Israel (1984-85: 373 Tsd t), Südafrika (1981-85: 290 Tsd t), Kuba (1981-85: 229 Tsd t) und Griechenland (1984-86: 212 Tsd t) an. Bedeutende Exporteure sind weiterhin Italien mit 172 Tsd t (1984-86), Ägypten mit 136 Tsd t (1984-86) sowie Brasilien (1981-83: 65 Tsd t), Argentinien (1984-86: 49 Tsd t) und Zypern (1984-86: 31 Tsd t).

Betrachtet man die bilateralen Handelsströme, fällt auf, daß im Zeitraum 1984-86 der Handel zwischen Spanien und der EG (566 Tsd t) allein 35% des gesamten Welthandels mit Süßzitrusfrüchten ausmacht. Der zweitgrößte Handelsstrom ist zwischen den USA und Fernost zu beobachten (8% des Welthandels 1984-86), dicht gefolgt von dem zwischen Marokko und der EG (7%) bzw. zwischen Israel und der EG (5%). Insgesamt vereinigen die Ausfuhren in die Länder der EG über 50% des Welthandels auf sich, was die überragende Bedeutung dieses Absatzmarktes deutlich macht. Auch für Drittlandsanbieter bleibt der EG-Markt mit einer Drittlands-Importkapazität von durchschnittlich über 500 Tsd t Süßzitrusfrüchten die bedeutendste Einfuhrländergruppe. Allerdings wird der Spielraum für Anbieter durch die EG-Außenhandelsverordnung über die "gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse" (VO Nr. 2474/72) eingeschränkt (vgl. WÖHLKEN 1984, S.154). Insbesondere Anbieter der südlichen Hemisphäre sehen sich einem im Laufe der Zeit diversifizierteren Zitrusangebot der nördlichen Anbieter gegenüber, die über eine innovative Expansionsstrategie (Beispiel Spanien) ebenfalls in den off-season-Bereich vordringen.

Hauptlieferanten der Staaten Osteuropas sind (1984-86): Kuba, Griechenland (124 Tsd t), Marokko (92 Tsd t, mit allerdings stark sinkender Tendenz), Ägypten (89 Tsd t, mit steigender Tendenz) sowie Spanien (52 Tsd T, sinkend) und die Türkei (23 Tsd t, steigend). Der nordamerikanische Markt bleibt weitgehend unzugänglich für ausländische Anbieter (FRUCHTHANDEL 44/1989, S.12). Der Markt der arabischen Länder wird (1984-86) überwiegend von der Türkei (53 Tsd t), Marokko (46 Tsd t) und Ägypten (38 Tsd t) bedient. Die asiatischen Einfuhrmärkte werden fast ausschließlich von den USA beliefert (US-Marktanteil über 95%).

Grundsätzlich kann beobachtet werden, daß die geographische Nähe eines Anbieters zu seinen Absatzmärkten ausschlaggebend für dessen Exportorientierung ist. Dieses Kriterium wird allerdings in drei Fällen durchbrochen: Im Falle Israels, dem es aufgrund des israelisch-arabischen Konflikts verwehrt bleibt, in die Arabische Welt zu liefern; im Falle Kubas, das aufgrund seiner Zugehörigkeit zum RGW nicht zu seinen amerikanischen Nachbarn exportiert sowie im Falle der Länder der Südhalbkugel, die aufgrund eines zu geringen einheimischen Nachfragepotentials stark nach Europa orientiert sind.

Anhand der bilateralen Handelsintensitäten können die Auswirkungen institutioneller Veränderungen oder handelspolitisch bedeutsamer Ereignisse ausgemacht werden. So ist die bilaterale Handelsintensität Griechenlands zur EG seit dem EG-Beitritt gestiegen, d.h. die Intensität der Handelsbeziehungen Griechenlands zur EG haben trotz der Exportausrichtung zu den Staaten Osteuropas zugenommen. Der niedrige δ-Koeffizient (1984-86: 0,547) zeigt hingegen, daß Griechenland sein theoretisches Marktpotential in der EG trotz präferenziellen Marktzutritts noch lange nicht ausschöpft.

Eine dynamische Entwicklung der bilateralen Handelsintensitäten und damit ein Hinweis auf eine intensive Marktbearbeitung liegen vor im Falle der USA und Ostasien (von 28,49% (1973-74) auf 63,66% (1984-86)), der Türkei und den arabischen Ländern (von 1,18% (1973-74) auf 13,03% (1984-86)), Ägyptens und Osteuropa (von 18,71% (1973-74) auf 27,77% (1984-86)) sowie im Falle Brasiliens und den arabischen Ländern (von 0,19% (1973-74) auf 4,29% (1984-86)). Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß ein ruhiger Verlauf der bilateralen Handelsintensität auf eine konstante und stabile Handelsbeziehung hindeutet, gleich auf welchem Präferenzniveau (Höhe des δ-Koeffizienten) sie verläuft. Eine solche Kontinuität liegt vor insbesondere im Falle Spaniens und Israels, worin eine kontinuierliche Exportpolitik zum Ausdruck kommt.

2.2 Tomatenerzeugnisse

Der Markt für Tomatenerzeugnisse zeichnet sich durch folgende Charakteristika aus:
1) Es agieren wenige Exporteure auf dem Weltmarkt.
2) Wichtigster Exporteur ist (1984-86) Italien (386 Mio $), mit großem Abstand gefolgt von Griechenland mit 99 Mio $, Portugal mit 57 Mio $, Spanien mit 54 Mio $ und der Türkei mit 47 Mio $.
3) Der Export von Tomatenerzeugnissen unterliegt keinen extremen saisonalen Schwankungen (Lagerfähigkeit).
4) Tomatenerzeugnisse werden in verschiedenen Verarbeitungsstufen exportiert.

Die Dynamik auf dem Markt für Tomatenerzeugnisse ist vor allem auf den raschen Anstieg der Nachfrage in den beiden bedeutensten Einfuhrmärkten für Tomatenerzeugnisse EG (1984-86: 315 Mio $) sowie die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens (1984-86: 132 Mio $) zurückzuführen. Der dennoch stark gesunkene Durchschnittswert der in die arabischen Länder gelieferten Ware ist hingegen Folge der Bemühungen einiger Länder, die letzte Verarbeitungsstufe in die Verbraucherländer selbst zu verlagern und dadurch Devisen zu sparen, wodurch, solange noch keine ausreichende Eigenproduktion an Rohware vorliegt, ein erhöhter Pulpenanteil gehandelt wurde.

Im Falle der EG handelt es sich nicht nur um den wichtigsten Absatzmarkt, sondern auch um den größten Exporteur von Tomatenerzeugnissen. Allein Italien und Griechenland vereinigen auf sich wertmäßig bereits über 70% der weltweiten Gesamtexporte (1984-86).

Erhebliche jährliche Zuwachsraten liegen vor ebenso im Falle des Marktführers Italien (6% p.a.) wie im Falle Griechenlands (7% p.a.) und der Türkei (9% p.a.), die als "Newcomer" auf dem Markt für Tomatenerzeugnisse zu bezeichnen ist. Ihr Marktanteil ist zwischen 1978-80 und 1986 von knapp 3% auf 7% gestiegen. Mit einer Fortsetzung dieses Trends muß gerechnet werden, da die türkische Tomatenverarbeitungsindustrie über neueste Technologie verfügt, zufriedenstellende Qualitäten produziert und über den Preis eine expansive Exportpolitik betreibt.

Dem Verlauf der bilateralen Handelsintensitäten ist zu entnehmen, daß der EG-Beitritt Griechenlands 1981 eine deutliche Intensivierung der Handelsbeziehungen zur EG zur Folge hatte. Jedoch erreicht die Intensität der Beziehungen noch nicht den Stand, den sie zu Beginn der 70er Jahre hatte, als Griechenland noch 77% seiner Exporte in die EG richtete. Im Bemühen sowohl Griechenlands, als auch der Türkei, ihre Beziehungen zu den arabischen Ländern zu verbessern, das in stark steigenden bilateralen Handelsintensitäten zum Ausdruck kommt, wird deutlich, daß es sich hier um eine ausgeprägte Konkurrenzsituation handelt. Es deutet sich bereits an, daß die Handelsströme Griechenlands und Italiens in die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens zunehmend ersetzt werden durch Ausfuhren der Türkei. Da die Türkei hier neu in diese Märkte vordringt, ohne "traditionelle" Handelsbeziehungen aufzugeben, handelt es sich hierbei um eine typische Erscheinung von Handelsschaffung verbunden mit Handelsumlenkung bzw. Handelseinschränkung.

3 Zu erwartende Veränderungen der Handelsstruktur

3.1 Mögliche Effekte der Vollendung des EG-Binnenmarktes

Die Schaffung des EG-Binnenmarktes wird direkte Auswirkungen auch auf den Fruchthandel haben (INTERNATIONAL FRUIT WORLD 3/1989, S.431). So ensteht über die Harmonisierung der lebensmittelrechtlichen Vorschriften und Qualitätskontrollen ein erheblicher Anpassungsbedarf der EG-Mitgliedsstaaten, aber auch der Drittländer, die sich den EG-Normen anpassen müssen. Zum anderen wird durch den Wegfall der Cabotage das europäische Transportwesen vor neue Herausforderungen gestellt, was zu dessen Modernisierung, aber auch zur Verkürzung der Transportzeiten und zur Verbesserung der Transportsicherheit beitragen wird, was insbesondere den innereuropäischen Handel mit frischen Früchten begünstigen wird (Kühltechnologie). Wichtigste Veränderung durch den EG-Binnenmarkt wird jedoch die Harmonisierung der Wechselkurse der Mitgliedsstaaten untereinander sein. Einer im Rahmen des o.g. VW-Forschungsprojektes angefertigten ökonometrischen Stúdie von Schmitz und Wiegand zufolge ist vor allem durch veränderte Wechselkursparitäten für Griechenland unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes im Handel mit Süßzitrusfrüchten mit jährlichen Zuwachsraten von 8,41% bis 1995 zu rechnen (SCHMITZ/WIEGAND 1991). Das bedeutet gegenüber der Trendfortschreibung eine Steigerung von 5 Prozentpunkten, d.h. daß mit Vollendung des EG-Binnenmarktes Griechenland deutliche Vorteile hätte.

Andererseits wird auch die zu erwartende Abschaffung der Marktrücknahmen bei Zitrusfrüchten (vgl. BEHR 1988) eine Steigerung der EG-Exporte zwangsläufig herbeiführen, da die Inlandsnachfrage weitgehend gesättigt ist. Für die Saison 1990/91 wurden die Rücknahmepreise für Orangen bereits um 7,5% gesenkt (STIER 1990, S.30). Der stagnierende Absatz im ehemaligen Gemeinschaftsgebiet (ohne die fünf neuen deutschen Bundesländer) dürfte allerdings die Suche nach neuen Absatzkanälen auch im Falle Spaniens und Italiens unumgänglich machen. Diversifizierungsprogramme, die auch tatsächlich schon in Anwendung sind (KITSOPANIDIS et al. 1989, S.6), sind daher unabdingbare Voraussetzung für eine gezielte Absatzplanung. Dies wird umso dringlicher als die bereits einsetzende Fusionswelle im europäischen Lebensmitteleinzelhandel (INTERNATIONAL FRUIT WORLD 3/1989, S.431 f) innergemeinschaftlich zu einem intensiveren Warenaustausch beitragen wird. Es werden durch das zentrale Management dieser Unternehmen Handelsströme auftreten, die bislang, wenn überhaupt, nur eine völlig untergeordnete Rolle spielten (z.B. zwischen Spanien und Griechenland (Orangen) oder von Deutschland nach Spanien (Äpfel)).

Im Falle des Marktes für Tomatenerzeugnisse werden Auswirkungen des EG-Binnenmarktes ebenfalls hauptsächlich über den Wechselkurs im Zuge einer harmonisierten Finanzpolitik in Form von gesteigerten Exporten der EG-Mitglieder zu erwarten sein. Daneben wird die Produktivität der einzelnen Verarbeitungsbetriebe durch eine verstärkte Fusionstendenz steigen. Für Drittländer bedeutet dies, daß aufgrund eines wirksamen Außenschutzes nur sehr schwer auf dem europäischen Markt agiert werden kann, weswegen diese Länder wie auch zuvor vorrangig andere Einfuhrregionen bedienen werden.

3.2 Mögliche Effekte eines EG-Beitritts der Türkei

Der Studie von Schmitz und Wiegand zufolge ist ein Beitritt der Türkei zur EG sowohl bei Süßzitrusfrüchten als auch bei Tomatenerzeugnissen mit einem kräftigen Anstieg der jährlichen Zuwachsraten der jeweiligen Exportmengen verbunden (18,3% bzw. 21,4%). Dies bedeutet im Falle von Süßzitrusfrüchten eine Zunahme von 11,5 Prozentpunkten und bei Tomatenerzeugnissen von 6,7 Prozentpunkten gegenüber der einfachen Trendfortschreibung (SCHMITZ/WIEGAND 1991). Prognostiziert man nun die Süßzitrusexporte der Türkei unter dem Szenario EG-Mitgliedschaft, gelangt man für 1995 auf 534 Tsd t, womit die türkischen Exporte noch weit über denen Griechenlands lägen, die unter Binnenmarktbedingungen auf 350 Tsd t steigen würden. Verbunden mit einer solch drastischen Erhöhung der Exportmengen wäre aufgrund des erleichterten Marktzutritts zur Gemeinschaft auch der Anstieg der Exporte in die Gemeinschaft. Laut einer Umfrage auf deutschen Großmärkten (CHRISTODOULATOS 1990, S.16) würde ein solcher Anstieg vor allem zu Lasten Italiens und Griechenlands gehen. Die Exporte Spaniens würden in einem solchen Falle weniger betroffen, da das Qualitätsniveau spanischer Ware weit über dem der türkischen bzw. griechischen angesiedelt wird (HENRICH 1990, S.92), so daß andere Kundensegmente angesprochen werden können. Es käme demnach durch eine beitrittsbedingte Steigerung der türkischen Zitrusexporte sowohl innergemeinschaftlich (Griechenland, Italien) als auch außergemeinschaftlich (vor allem mit Ägypten) zu einer verschärften Konkurrenzsituation. Es ist vorstellbar, daß Ägypten, das genauso wie die Türkei hauptsächlich in die arabsiche Welt und nach Osteuropa liefert, seine Exporte in die osteuropäischen Märkte auch aufgrund ihrer steigenden Attraktivität weiter ausbauen wird. Diese Vermutung wird sowohl durch den Verlauf der bilateralen Handelsintensitäten, als auch der δ-Koeffizienten, die auf eine systematische Verbesserung der Beziehungen zu Osteuropa hinweisen, bekräftigt, was bedeutet, daß die Türkei in den arabischen Ländern weiter Fuß fassen könnte.
Auf dem Markt für Tomatenerzeugnisse wären die Folgen eines EG-Beitritts der Türkei noch größer, da die Türkei als Exporteur mit einem Welthandelsanteil von bereits 9% von großer Bedeutung ist. Laut Prognose der Studie über die Exportentwicklung Griechenlands und der Türkei (SCHMITZ/WIEGAND 1990) werden die türkischen Exporte von Tomatenerzeugnissen unter den Bedingungen einer EG-Mitgliedschaft bis 1995 auf 553 Tsd t ansteigen (ausgehend von 85 Tsd t 1984-86). Damit stünde die Türkei zusammen mit Italien auf einem der beiden ersten Plätze der Weltrangliste der Exporteure von Tomatenerzeugnissen. Der mitgliedschaftsbedingte Unterschied von über 200 Tsd t wird vor allem durch einen erleichterten Marktzutritt, die gewährten Produktionsanreize über Verarbeitungsbeihilfen (die in einem solchen Falle einzuschränken bzw. abzuschaffen wären) und die Produktionsausweitung durch das Euphrat-Bewässerungsprojekt (GAP) erklärt (vgl. auch MUSTO 1988, S.52). Den bilateralen Handelsintensitäten ist zu entnehmen, daß die Handelsintenstität der Türkei zu ihren Handelspartnern seit 1980 überall bis auf zwei Ausnahmen stark gestiegen ist. Diese Ausnahmen sind zum einen die EG-Länder, in die aufgrund des Einfuhrkontingents keine Mehrexporte stattfinden konnten sowie auf der anderen Seite die Staaten Osteuropas. Hier werden auch die Schwerpunkte der künftigen

Marktbearbeitung von Seiten der Türkei liegen. Es muß daher zunächst mit einem raschen Anstieg der Exporte nach Osteuropa und, solange ein Beitritt nicht realisiert werden kann, über die Absicherung bilateraler Handelsabkommen in die EG gerechnet werden. Daneben wird die Belieferung fernöstlicher Märkte sowie der arabischen Nachbarn im Vordergrund der türkischen Exportpolitik stehen. Daß dies mit erheblichen Marktanteilsverlusten anderer Anbieter, insbesondere auch hier wiederum Griechenlands, verbunden ist, bleibt unausweichlich.

3.3 Mögliche Effekte der Öffnung Osteuropas

Durch den Übergang der Staaten Osteuropas von der zentralen Planwirtschaft zur Marktwirtschaft werden auch die Strukturen des Fruchthandels deutliche Veränderungen erfahren. Folgendes ist dabei hervorzuheben:

1) Mittel- bis langfristig wird die Kaufkraft der osteuropäischen Länder ansteigen. Das bewirkt einerseits eine Erhöhung der Nachfrage in Bereichen, die bislang nicht ausreichend versorgt werden konnten (z.B. Obst) und zum anderen ein Ansteigen der Qualitätsanforderungen sowie eine Angleichung an westliche Verbrauchsmuster.
2) Die Versorgung der Länder mit den in Zukunft stärker nachgefragten Produkten wird verstärkt über neue Handelspartner bewerkstelligt, die mengen- und qualitätsmäßig den veränderten Marktbedürfnissen entsprechen können.

Im Falle des Süßzitrusmarktes bedeutet dies, daß es zu bislang unbekannten Konkurrenzsituationen auf diesen Märkten kommen wird. Bisherige "Stammlieferanten" werden sich einem immer größeren Konkurrenzdruck westeuropäischen "Vorbilds" ausgesetzt sehen, da nun auch andere Anbieter, wie z.B. Spanien (FRUCHTHANDEL 49/1989, S.16) verstärkt auf diese Märkte vordringen. Billiganbieter wie Cuba und Griechenland, die zwar große Mengen, aber meist mindere Qualität lieferten, erhalten zwar durch den zu erwartenden Nachfrageschub die Möglichkeit gerade dort ihre Mehrproduktion abzusetzen. Allein Cuba will seine Zitrusanbaufläche gegenüber 1988 bis 1992 um 55 Tsd ha auf 200 Tsd ha erweitern (INTERNATIONAL FRUIT WORLD 3/1989, S.263). Dennoch ist davon auszugehen, daß Qualitätsanbieter wie Spanien, Israel, Südafrika aber auch Ägypten bessere Vermarktungsschancen haben werden.

Auch im Falle der Tomatenerzeugnisse sind Verschiebungen, die durch die Öffnung Osteuropas hervorgerufen würden, zu erwarten. Expansive Exporteure wie die Türkei aber auch Italien werden versuchen, diese Märkte verstärkt zu beliefern, während der bisherige Hauptlieferant Bulgarien sich einer neuen Konkurrenz ausgesetzt sehen wird.

Resümee

Der Komplex der Vollendung des EG-Binnenmarktes wird mittelfristig gesehen im Fruchthandel und der Verarbeitungsbranche erheblichere Auswirkungen innerhalb als außerhalb der Gemeinschaft haben. Anpassungsprozesse, die sich innerhalb der Mitgliedsstaaten vollziehen werden, betreffen nur indirekt über die gestiegene Konkurrenzfähigkeit der Beteiligten in der EG auch die Absatzchancen der Drittländer im EG-Binnenmarkt und anderswo.
Ein Beitritt der Türkei zur EG würde diesem Land gerade auch auf den untersuchten Märkten für Süßzitrusfrüchte und Tomatenerzeugnisse zu den bereits bestehenden noch weitere Anreize bieten, seine Exporte zu steigern. Da allerdings auch schon ohne Beitritt die Türkei für viele zu einem bedrohlichen Konkurrenten herangewachsen ist, kann zumindest auf dem Markt für Tomatenerzeugnisse mit einem weiteren Ausbau der seit

Beginn der 80er Jahre einsetzenden neuen Handelsströme gerechnet werden.
Die größten Veränderungen in der Handelsstruktur der untersuchten Produktmärkte dürften jedoch trotz aller Unsicherheitsfaktoren durch die Öffnung Osteuropas zu erwarten sein. Exporteure, die über ein größeres Maß an Flexibilität verfügen, werden die Gewinner dieser neuen Märkte sein. Dagegen müssen zumindest mittelfristig traditionelle Lieferanten dieser Ländergruppe sich entweder neuen Standards und Marketingstrategien stellen oder sogar Einbußen hinnehmen.

Übersicht 1: BILATERALE Handelsströme (Mio USD)
Süßzitrusfrüchte (05711+05712)

von/nach		Einfuhr (j)							
Ausfuhr(i)		EG 1)	WE 2)	OE 3)	NA 4)	NAF/NO 5)	RA 6)	RW 7)	WELT
Land	Jahr	Xij							Σi
GR	73-74	1,1	1,8	13,8	0,0	0,1	0,0	0,1	16,9
	78-80	4,6	3,2	43,8	0,0	0,0	0,0	0,2	51,8
	84-86	16,5	3,6	31,1	0,0	0,2	0,0	0,1	51,5
TR	73-74	6,6	7,7	35,8	0,0	8,4	0,0	0,0	58,5
	78-80	0,9	6,7	4,9	0,0	5,2	0,0	0,0	17,7
	84-86	2,2	4,7	6,0	0,0	12,2	0,0	0,0	25,1
E	73-74	230,4	15,3	11,9	0,0	0,0	0,0	0,1	257,7
	78-80	547,2	33,7	24,3	0,1	0,5	0,0	0,5	606,3
	84-86	565,9	49,3	15,0	9,3	3,2	0,0	0,9	643,6
USA	73-74	8,8	0,5	0,9	38,5	0,4	22,6	0,6	72,3
	78-80	16,7	1,2	0,0	61,4	0,3	77,9	1,7	159,2
	84-86	4,3	0,4	0,0	75,4	0,0	148,3	1,3	229,7
MAR	73-74	72,9	6,3	25,5	1,0	0,0	0,0	0,6	106,3
	78-80	133,4	17,2	67,6	2,7	12,6	0,0	1,1	234,6
	84-86	92,4	17,6	22,7	6,6	11,5	0,0	1,3	152,1
ISR	73-74	44,3	22,0	6,5	1,6	0,2	1,6	0,1	76,3
	78-80	85,4	47,6	17,6	1,5	0,2	3,4	0,1	155,8
	84-86	54,7	27,5	3,8	2,6	0,0	2,0	0,2	90,8
I	73-74	9,0	13,8	1,6	0,0	0,1	0,0	0,3	24,8
	78-80	22,9	26,6	3,0	0,0	0,4	0,0	0,3	53,2
	84-86	31,6	20,6	3,0	0,4	0,3	0,0	0,8	56,7
EGT	73-74	2,2	0,8	23,6	0,0	7,1	0,5	0,0	34,3
	78-80	2,1	0,4	24,4	0,0	10,9	0,5	0,0	38,3
	84-86	1,7	0,1	50,3	0,1	16,7	0,1	0,0	69,0
Σj	73-74	375,3	68,2	119,6	41,1	16,3	24,7	1,8	647,0
	78-80	813,2	136,6	185,6	65,7	30,1	81,8	3,9	1316,9
	84-86	769,3	123,8	131,9	94,4	44,1	150,4	4,6	1318,5

1) Europäische Gemeinschaft (10).- 2) Ubriges Westliches Europa.- 3) Osteuropa.- 4) Nordamerika und Ozeanien.- 5) Nordafrika und Naher Osten.- 6) Ubriges Asien.- 7) Restwelt.
Quelle: SAEG, Analytische Ubersichten des Aussenhandels - SITC,Rev.2 - verschiedene Jhg. - Export Nationale Aussenhandelsstatistiken verschiedener Länder und Jahrgänge.

Übersicht 2: BILATERALE Handelsströme (Mio USD)
Tomatenerzeugnisse (2002.3)

von/nach		Einfuhr (j)							
Ausfuhr(i)		EG 1)	WE 2)	OE 3)	NA 4)	NAF/NO 5	RA 6)	RW 7)	WELT
Land	Jahr	Xij							Σi
GR	73-74	31,5	0,5	2,2	0,7	4,0	1,1	0,9	40,9
	78-80	24,5	0,5	4,6	1,2	33,5	0,4	2,0	66,7
	84-86	49,8	1,4	1,1	0,5	41,7	1,9	2,1	98,5
TR	73-74	8,6	1,0	1,0	2,0	1,8	1,9	0,0	16,3
	78-80	3,1	2,2	0,5	0,2	6,0	0,0	0,0	12,1
	84-86	5,5	4,4	0,4	3,2	26,4	5,1	2,2	47,2
I	73-74	79,5	10,9	0,0	14,4	11,9	0,1	18,1	134,9
	78-80	156,8	14,8	2,1	9,1	30,3	0,6	38,7	252,4
	84-86	226,2	20,3	2,7	36,9	57,6	3,9	38,9	386,4
P	73-74	33,4	6,7	1,2	15,6	0,2	9,3	4,2	70,5
	78-80	12,7	5,7	14,5	8,5	0,2	4,1	3,7	49,5
	84-86	10,6	5,9	12,2	19,7	0,6	4,6	3,7	57,3
E	73-74	19,1	2,8	1,1	8,6	0,1	0,9	1,3	34,0
	78-80	19,5	4,6	0,3	8,5	2,3	0,1	10,8	46,1
	84-86	18,8	6,3	0,6	20,3	3,1	0,4	4,0	53,5
USA	73-74	0,2	0,0	0,0	11,8	0,2	2,2	0,9	15,5
	78-80	0,1	0,1	0,0	17,0	0,4	1,6	2,3	21,6
	84-86	0,1	0,0	0,0	8,2	0,1	1,2	0,9	10,5
F	73-74	0,9	0,0	0,0	0,0	0,6	0,1	2,0	3,7
	78-80	2,1	0,6	0,0	0,0	0,8	0,0	6,0	9,5
	84-86	2,4	0,1	0,0	0,7	0,1	0,0	5,1	8,3
H	73-74	3,8	2,4	2,0	0,0	4,4	0,1	1,9	14,5
	78-80	1,7	1,6	3,8	0,0	6,9	0,3	2,2	16,5
	84-86	1,5	2,6	1,5	0,1	2,0	0,1	0,4	8,1
Σj	73-74	177,1	24,3	7,6	53,0	23,2	15,7	29,3	330,1
	78-80	220,4	30,3	25,8	44,6	80,5	7,2	65,7	474,5
	84-86	314,9	40,9	18,4	89,4	131,7	17,2	57,3	669,9

1) Europäische Gemeinschaft (10).- 2) Ubriges Westliches Europa.- 3) Osteuropa.- 4) Nordamerika und Ozeanien.- 5) Nordafrika und Naher Osten.- 6) Ubriges Asien.- 7) Restwelt.
Quelle: SAEG, Analytische Ubersichten des Aussenhandels - SITC,Rev.2 - verschiedene Jhg. - Export. Nationale Aussenhandelsstatistiken verschiedener Länder und Jahrgänge.

Literaturverzeichnis

BECKER, T., Zur Analyse von Handelsstrukturmatrizen. (Diskussionsbeiträge des Instituts für Agrarpolitik und Marktlehre der Universität Kiel, Nr.63) Kiel 1988.

BEHR, H.Chr., Alternativen zur EG-Marktpolitik - Ein Vorschlag zum Abbau der Obst- und Gemüseinterventionen. (Arbeitsberichte des Instituts für Gartenbauökonomie der Universität Hannover, Nr.58) Hannover 1988.

CHRISTODOULATOS, Th., Strategien des Marketing zur Förderung der Exporte griechischer Zitrusfrüchte in die Bundesrepublik Deutschland. Forschungsbericht Thessaloniki 1990.

FRUCHTHANDEL, Kürzere Citruskampagne? H.49/1989 (9.Dez.1989), S.15-18.

FRUCHTHANDEL, Stimmen zur Saison. H.44/1989 (4.November 1989), S.12.

HENRICH, F.G., Strategisches Marketing im Fruchthandel am Beispiel des Citrus Marketing Board of Israel. Diplomarbeit Gießen 1990.

INTERNATIONAL FRUIT WORLD, Fruchtproduktion in Kuba. Vol.47 (1989), No.3, S.270-278.

INTERNATIONAL FRUIT WORLD, Kooperationen und Fusionen im Vorfeld von Europa '92. Vol.47 (1989), No.3, S.431 f.

KITSOPANIDIS, G., ZIOGANAS, CHR. und E.PAPANAGIOTOU, Oikonomikotita kai paragogikotita tis portokalias stin Ellada (Wirtschaftlichkeit und Produktivität des Orangenanbaus in Griechenland). Thessaloniki 1989.

MUSTO, S., Die türkische Landwirtschaft unter dem Aspekt eines eventuellen Beitritts der Türkei zur Europäischen Gemeinschaft. Berlin 1988.

SCHMITZ, P.M. und S. WIEGAND, Ökonometrische Analyse des griechischen und türkischen Agraraußenhandels am Beispiel ausgewählter Produkte. Forschungsbericht Frankfurt am Main, erscheint 1991.

STIER, E., Die Agrarpreisentschlüsse der EG für Obst und Gemüse. "Fruchthandel", H. 20/1990 (19. Mai 1990), S.30

WÖHLKEN, E., Einführung in die landwirtschaftliche Marktlehre. (UTB, Nr.793) 2. Auflage, Stuttgart 1984.